Pressespiegel

Ausgabe: 11.07.2018

Niederrhein DGB

70% der Baustellen in NRW schlecht gesichert

Kontrollen machen teils große Mängel deutlich

Von Holger Dumke

An Rhein und Ruhr. Kräne, Baugruben und Zäune – der Bauboom ist in den Städten der Region nicht zu übersehen. Die Arbeitssicherheit bleibt offenbar auf der Strecke. Staatliche Arbeitsschützer haben in den letzten Wochen in einer Schwerpunktaktion NRW-weit 400 Baustellen besucht und teils hochgefährliche Mängel festgestellt. Achtung, Absturzgefahr: Gerüste waren nicht richtig verankert, sie standen zu weit vom Gebäude weg, der Seitenschutz fehlte, Fangnetze waren mangelhaft.

Die Gewerkschaft IG Bau nennt das Kontrollergebnis „skandalös". „Seit Jahren steigt der Leistungsdruck auf den Baustellen", klagt der fürs Rheinland zuständige Regionalleiter Holger Vermeer. Im Gespräch mit der NRZ forderte er mehr Kontrollen und mehr Personal dafür.

Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) mahnte: „Angesichts des hohen Zeitdrucks, den der gegenwärtige Bauboom auslöst, muss der Schutz von Gesundheit und Leben der Beschäftigten auf den Baustellen oberste Priorität haben." 2016 und 2017 gab es auf Baustellen in Nordrhein-Westfalen je 13 tödliche Arbeitsunfälle. *Weiter* **Wirtschaft**

NRZ Mantel

Pressespiegel

Ausgabe: 11.07.2018

Niederrhein DGB

Viele Baustellen mit gravierenden Sicherheitsmängeln

Düsseldorf. Bei einer Überwachungsaktion von Baustellen stellte die Arbeitsschutzverwaltung NRW gravierende Sicherheitsmängel fest. Innerhalb von sechs Wochen wurden mehr als 400 Baustellen überprüft, vor allem solche mit hoher Absturzgefahr. Bei rund 70 Prozent stellten die Prüfer Verstöße gegen die Sicherheitsvorschriften fest. So fehlte etwa an Gerüsten der Seitenschutz oder sie waren nicht fest verankert. Auch waren die Auffangnetze bei Dacharbeiten häufig mangelhaft. Die Arbeitsschützer sperrten die fehlerhaften Gerüste und verhängten Bußgelder. „Angesichts des hohen Zeitdrucks, den der Bauboom auslöst, muss der Schutz von Gesundheit und Leben der Beschäftigten auf den Baustellen oberste Priorität haben", mahnte NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU). *CHO*

WAZ Mantel

Pressespiegel

Ausgabe: 11.07.2018

Niederrhein DGB

Absturzgefahr? 2500 Euro Bußgeld drohen

NRW verstärkt den Arbeitsschutz

Fortsetzung von Seite 1:

An Rhein und Ruhr. Im Ministerium heißt es auf NRZ-Nachfrage: Schon heute mache die Baustellenkontrolle einen bedeutenden Teil der Arbeit des Arbeitsschutzes in Nordrhein-Westfalen aus. Die Ergebnisse der Schweraktion zeigten einmal mehr, „wie wichtig strikte Kontrollen des Arbeitsschutzes auf Baustellen sind", so ein Sprecher. Auch vor diesem Hintergrund sei die Personalaufstockung der Arbeitsschutzverwaltung im Jahr 2018 ein richtiger und wichtiger Schritt. 50 zusätzliche Gewerbeaufsichtsbeamte werden in den Vorbereitungsdienst eingestellt (entspricht etwa 10% der derzeit tätigen Aufsichtsbeamten). 2019 will Minister Laumann personell noch mal nachlegen.

Weitere Kontrollen folgen. Was droht den erwischten Baufirmen? Beispiel Absturzsicherung. Darauf achten die Kontrolleure besonders. Eine fehlende Absturzsicherung wird nach der Arbeitsstättenverordnung geahndet, erklärt der Ministeriumssprecher. Hier gebe es bundeseinheitliche Bußgeld-Sätze – „bei fehlender Absturzsicherung und Fahrlässigkeit veranschlagen wir bis zu 2 500 Euro".

Die IG Bau zeigt sich empört über die vielen Mängel, aber angesichts der Strukturen vieler Baustellen auch nicht überrascht. „Wir weisen seit Jahren auf die Probleme hin", sagt Regionalleiter Vermeer. Er sieht den Staat in einer besonderen Verantwortung, für Sicherheit zu sorgen. „Viele der Baustellen sind Baustellen der öffentlichen Hand." *dum*

Das Archivfoto zeigt den Aufbau eines Gerüsts. Kontrollen in NRW ergaben, dass auf Baustellen zu wenig auf Sicherheit geachtet wird. FOTO: DPA

Pressespiegel

Ausgabe: 11.07.2018

Niederrhein DGB

Boom auf dem Bau, mehr Geld für Beschäftigte

(RP) Eine Extra-Schippe Kies auf dem Bau: Für die rund 3130 Bauarbeiter aus Duisburg gibt es deutlich mehr Geld. Rückwirkend zum Mai steigen die Löhne um 5,7 Prozent. Ein gelernter Maurer oder Straßenbauer komme nun auf einen Stundenlohn von 20,63 Euro – am Monatsende sind das 194 Euro mehr als bisher. Darauf hat die IG BAU Duisburg-Niederrhein jetzt hingewiesen. Die Gewerkschaft rät: „Bauarbeiter sollten bei der Juni-Abrechnung, die bis Mitte Juli im Briefkasten ist, genau hinschauen: Spätestens jetzt muss das Lohn-Plus draufstehen. Und wer für den Mai noch keine Erhöhung bekommen hat, der erhält im Juli ein doppeltes Plus – nämlich für den Mai und den Juni", so Karina Pfau.

Die IG BAU-Bezirksvorsitzende spricht von einem „riesigen Schritt" für Tausende Beschäftigte in der Region: „Die Bauwirtschaft erlebt einen Boom. Die Auftragsbücher sind voll – viele Firmen kommen mit dem Bauen kaum hinterher. Jetzt erhalten auch die einen fairen Anteil, die täglich auf dem Gerüst die Knochen hinhalten." Das LohnPlus ist das Ergebnis der letzten Tarifrunde zwischen IG BAU und Arbeitgebern. Die Verhandlungen standen mehrfach kurz vor dem Scheitern – und die Branche vor einem Streik. Am Ende entschied eine Schlichtung. Danach gibt es für Bauarbeiter neben dem Lohn-Plus auch drei Einmalzahlungen von insgesamt 1100 Euro. Bis zum Jahr 2020 wird schrittweise ein bundesweites 13. Monatseinkommen eingeführt.

Azubis bekommen in jedem Ausbildungsjahr nun 65 Euro mehr pro Monat. Außerdem haben sie Anspruch auf einen Fahrkosten-Zuschuss von 60 Euro für den Weg zur Berufsschule, wenn sie in eine Landes- oder Bundesklasse gehen. „Für Schulabgänger in Duisburg wird eine Ausbildung auf dem Bau damit viel attraktiver", sagt Gewerkschafterin Pfau.

RP DU

Pressespiegel

Ausgabe: 11.07.2018

Niederrhein DGB

Bauarbeiter erhalten mehr Geld

Kreis Wesel. Arbeiter auf dem Bau können nun mit einer Extra-Schüppe Kies rechnen: Für die mehr als 3500 Beschäftigten im Kreis steigen die Löhne rückwirkend zum Mai um 5,7 Prozent. Das teilt die IG Bau Duisburg-Niederrhein mit. Ein gelernter Maurer oder Straßenbauer kommt nun auf einen Stundenlohn von 20,63 Euro – am Monatsende sind das 194 Euro mehr. Die Bauwirtschaft erlebt einen Boom. Jetzt erhalten auch die Beschäftigten einen fairen Anteil, so die Gewerkschaft. Für Schulabgänger werde eine Ausbildung auf dem Bau damit attraktiver.

NRZ Wesel